

Roter Kämpfer

Tageszeitung der KPD / Sektion der Kommunistischen Internationale / Bezirk Ost Sachsen
Beilagen: Der rote Stern / Der kommunistische Genossenschaft / Wirtschaftliche Rundschau / Kunst und Wissen

Bezugspreis monatlich bei Haus 2 RM. (halbmonatlich, 1 RM.), durch die Post bezogen monatlich 2 RM. (ohne Aufstellungsgebühr) / Verlag: Dresdner Verlagsgesellschaft m. b. H. Dresden-Al. Geschäftsstelle u. Redaktion: 2. Gemüthhofstr. 2 / Fernsprecher: 17259 / Postleitziffer: Dresden Nr. 18690. Dresdner Verlagsgesellschaft Schriftleitung: Dresden-Al. Güterbahnhofstr. 2 / Telefon: 17259 / Druckanstalt: Arbeitsschule Dresden / Sprechstunden der Redaktion: Wochenende 4—6 Uhr (außer Dienstag u. Donnerstag)

Abonnementpreis: Die neuromal gesetzte Sonnabendzeitung oder deren Raum 0,30 RM. für Familienangehörige 0,20 RM. für die Reklamezeitung aufzuliegen an den dreimal wöchentlichen Tagen einer Zeitung 1,50 RM. Abonnement-Annahme wochentags bis 9 Uhr vormittags in der Redaktion Dresden-Al. Güterbahnhofstraße 2 / Die "Arbeiterstimme" erscheint täglich außer an Sonn- und Feiertagen / In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Zurückzahlung des Bezugspreises

3. Jahrgang

Dienstag, den 5. Juli 1927

Nummer 154

Clara Zetkin 70 Jahre

Clara Zetkin und die deutsche Arbeiterbewegung

Von
A. Thalheimer.

Moskau, Ende Mai.

Keine Erinnerungen an Clara Zetkin reichen bis in meine Kinderzeit zurück — nahezu 30 Jahre. Schon mein Vater war mir sehr eng befreundet, las mich und sang die geistige Anregung bei ihr, die sonst niemand aus seiner Umgebung geben konnte. Und es war nicht weniger die große freie Menschlichkeit, die ihn anzog: im Gegensatz zur physischen Lage so vieler provinzieller Parteidien. Ich erinnere mich noch mit dem größten Vergnügen unserer Wanderungen durch die Stuttgarter Obstgärten und Weinberge und den sie umgebenden grünen Wald zu „Clara“. Das waren immer kleine Feste. Ich bin dann mit Clara Zetkin manche Jahre im Kampf zusammengekommen, noch in der alten Sozialdemokratie, im Kampf gegen den Revisionismus und das marxistische Zentrum. In dem harten und langwierigen Kampf gegen die Keil, Hildebrand, Lindemann, Blos und Komp. war sie unsere beste Helferin und Beraterin. Ich kann diese Zeit nicht nennen, ohne den Namen Fritz Weltmeier zu erwähnen, den besten Typus des deutschen revolutionären Arbeiters. Er lebt unvergänglich im Herzen der Besten der württembergischen Arbeiter. Clara Zetkin war dann mit uns im Kampf gegen das marxistische Zentrum, sie weitaus mit uns jünger in der Schärfe und Entschlussfertigkeit des Kampfes gegen Kautsky und Komp. (von 1908 ab). Sie stand an unserer Seite im Spartakusbund und in der kommunistischen Partei Deutschlands. Und ich fühle mich heute so eng wie je mit ihr verbunden. Doch will ich davon jetzt nichts erzählen. Ich will lieber versuchen, der jüngeren Parteigeneration einige Zeile ihres Werks und ihrer Art zu vermitteln, die diesen Jüngeren vielleicht sehr nützlich sein können. Es scheint mir das ein so nötiger, als die Zeit noch nicht lange hinter uns liegt, wo es Mode war, die Geschichte der Partei mit dem Jahre 1924 zu beginnen. Clara Zetkin mit Rosa Luxemburg und Franz Mehring zusammen zum alten Gemütskampf zu werfen und auf Grund einer verschwendeten Unwissenheit und Unzulänglichkeit sich hoch überlegen über sie zu führen. Diese Episode der Parteigeschichte ist ja vorbei. Und die sie verfeindenden Figuren sind langsam vergangen, von der Tribüne verschwunden, auf der sie für die Dauer eines Zwischenstücks ihre Nichtigkeit und Hohlheit spreizten. Aber die Stimmungen und Bedingungen, auf die die die Maslow und Ruth Fischer sich stützen konnten, lehren in größeren oder geringeren Ausmaß immer wieder. Es ist die ganz natürliche Tatsache, daß die jüngere Parteigeneration, sei es jünger den Jahren, oder nur jünger der Zeit nach, seit der sie sich von der Sozialdemokratie oder den Unabhängigen losgesagt haben, zu solcherart und ausschließlich darauf eingestellt ist, das herauszuhaben, was sie von der Sozialdemokratie und von der Vergangenheit der Arbeiterbewegung in Deutschland überhaupt trennt. Das ist nicht nur natürlich, sondern auch notwendig. Es ist dies ja ein notwendiges Moment ihrer eigenen Befreiung von dem sozialdemokratischen Erbe. Dieser prinzipielle Bruch ist der Anfang von allem Weiteren. Ohne ihn ist der Übergang zum Kommunismus unmöglich. Und dieser prinzipielle Bruch muß aller weiteren Entwicklung innerhalb des Kommunismus zugrunde liegen. Aber man darf bei dem Anfang nicht stehen bleiben. Nachdem man selber den Boden des Kommunismus gewonnen und sicher auf ihm zu stehen gelernt hat, gilt es, die sozialdemokratischen Arbeiter für die Grundsätze und Ziele des Kommunismus zu erziehen. Das kann man nur durch

haben, ohne begriffen zu haben, daß der Kommunismus in Deutschland organisch aus der deutschen Arbeiterbewegung herausgewachsen ist, daß er nicht nur der Bruch mit der Vergangenheit ist, sondern auch ihre Fortsetzung auf einer höheren Stufe. Nur wer sich diese beiden entgegengesetzten Momente klar vor Augen hält, wer die geschichtliche Dialektik, die in der deutschen Arbeiterbewegung waltet, nicht nur in der allgemeinen Redensart, sondern im besonderen und einzeln begriffen hat, nur der wird als

geschichtlichen Umstände, aus denen diese Lehren herausgewachsen sind, sowie die Kenntnis der Geschichte der Arbeiterbewegung, in der die kommunistischen Parteien der einzelnen Länder zu wirken haben. Ohne das bleiben diese Normen siebos, unfruchtbare, gehen hinweg sowohl über die Köpfe derer, die es zu gewinnen gelt, wie über die Wirklichkeit, die es dem kommunistischen Ziel zuzubewegen gilt.

Diese allgemeinen Gedanken drängen sich ganz notwendig auf, wenn man mit Wesen, Art und geschichtlicher Rolle

Clara Zetkins sich beschäftigt. Denn

Clara Zetkin verkörpert in sich, vereinigt in sich die zwei Perioden der deutschen (und der internationalen) Arbeiterbewegung, die sozialdemokratische und die kommunistische.

Ihr politisches Leben erstreckt sich nicht nur rein äußerlich von der ersten in die zweite Periode, es führt organisch von der einen in die andere. Und zwar ist sie mit Rosa Luxemburg und Franz Mehring eine der Hauptkräfte gewesen, die diesen Übergang aktiv herbeiführten, gelöst vorbereiten halfen.

Wenn diejenigen, die ihr Verhältnis zu den großen deutschen Wegbereitern des Kommunismus ausschätzen als das zu altem Gemütskampf, sich irgendwelche Gedanken dabei gemacht haben, so etwa den, daß man Brüder abbrechen müßt, nachdem man darüber gegangen. Dabei wird nur vergessen, erstens, daß noch Millionen über die Brücke zu gehen haben. Zweitens aber, daß auch diejenigen, die darüber gegangen sind, unzählige Umbettungen, wenn ihnen der Weg nicht bekannt ist, auf dem man bis dahin und darüber hinauf gelangt ist. Das Resultat, sagt der alte Hegel, ist nichts ohne den Weg.

Nur ganz wenigen von denen, die in der alten Sozialdemokratie führende Köpfe waren, die ihr Leben ließen, ist dieser Übergang gelungen. Es ist daher von Interesse, zu prüfen, welche besonderen Umstände und Eigenschaften Clara Zetkin zu der Rolle befähigten, eine der Führerinnen des Übergangs zu sein.

Wir reden hier nicht von dem, was Naturgaben sind. Das feurige, unbändige Nebel-Temperament, das mit dem Geiste der leidenden Massen tiefdrühlende Herz, die außerordentlichen Gaben des Geistes, darunter vor allem Geduld, Gewillhaftigkeit und Selbstständigkeit, sondern von dem, was geistige Umstände und was der eigene Wille, die eigene Arbeit erwirkten.

Da steht in erster Linie die Tatsache, daß Clara Zetkin von Anfang an den weiten internationalen Horizont erhielt, der sie über die Volksrätschaft der deutschen aber auch nur der mittels- und westeuropäischen Bewegung weit hinauswirkt. Ganz außergewöhnlich für deutsche Verhältnisse ist ihre frühe Verbindung mit der russischen revolutionären Emigration, schon in der frühen Zeit, wo der russische Marxismus sich zuerst auszubilden und dem Volksstummiertum entgegenzutreten begann. Dann lamen Jahre der engsten Verbindung mit der französischen Arbeiterbewegung der achtziger Jahre, wo die Kommune noch in frischer Erinnerung war und wo alle traditionellen Richtungen des französischen Sozialismus unter Einwirkung des Marxismus um die Probleme der proletarischen Revolution und der sozialistischen Tagespolitik in der blüherlichen Republik rangen. Clara Zetkin lebte in der französischen Arbeiterbewegung der achtziger Jahre, war ein Teil von ihr, und sie lebte in und mit der russischen Emigration, ehe sie ihre große politische Wirksamkeit in Deutschland begann. Das bedeutete vor allem zum Unterschied von den meisten Führern der deutschen Sozialdemokratie im Zeitraum 1890 bis 1914, daß sie den lebendigen Raum zweier Revolutionen zu spüren bekam, den der Kommune, und den der sich vorbereitenden russischen Revolution, während die meisten anderen Führer der deutschen Sozialdemokratie (Wilhelm Bismarck ausgenommen) nur eine schwache Tradition der sozialdemokratischen arbeitnehmerischen Revolution kannten.



A. Keil

Z e l e g r a m m

Zum 70. Geburtstag der Genossin Clara Zetkin.

Clara Zetkin, Moskau.

Augleich im Namen der klassenbewußten Arbeiterschaft Deutschlands übermittelten wir der treuen Führerin und unermüdlichen Kämpferin herzliche Kampfesgrüße. Clara Zetkin verkörpert für uns die besten Traditionen der alten Sozialdemokratie und des heldenmütigen Spartakusbundes. Ihre revolutionäre Tätigkeit im Weltkriege und ihre unbedingte Solidarität mit der russischen Revolution sind uns leuchtendes Beispiel gerade heute in der Zeit der Gefahr des Krieges und des Angriffes auf die Sowjetunion.

Zentral-Komitee der KPD.

Führer der Partei imstande seien, zu helfen, die Sozialdemokratie zu begraben, indem er die sozialdemokratischen Arbeiter auf den Weg des Kommunismus führt. Die Sozialdemokratie überwinden, nicht als einzelner, sondern als Führer und Helfer von Millionen von Arbeitern, fest voraus: sie verstanden zu haben. Dass sie die Sozialdemokratie, ihre Vergangenheit und Gegenwart, nicht verstanden hatten, daran schulterten letzten Endes die Maslow und Ruth Fischer. Von der Größe und Kompliziertheit der Aufgabe fehlte ihnen jede Ahnung, so fehlten ihnen dazu auch alle Mittel des Verständnisses. Zu diesem Verständnis gehört, dass man von der Lehre von Marx und Engels und von Lenin nicht nur ein paar fertige Formeln, sondern dass man ihre Methode begreifen und sich an-